



Die Preise für Babyprodukte steigen in französischen Apotheken stark an, während sie in Supermärkten stabil bleiben. Das könnte dazu führen, dass die Kunden die großen Einzelhandelsketten bevorzugen werden.

Die Preise für Baby- und Kinderprodukte sind in Apotheken am Montag, dem 1. August, deutlich gestiegen. „Konkret wird eine Babymilch, die im Durchschnitt 20 Euro gekostet hat, auf zwischen 22 und 24 Euro steigen“, erklärt der Apotheker Patrick Sitbon gegenüber France 3. Die Hersteller kündigen weitere Erhöhungen ab dem Herbst an und weisen darauf hin, dass sich der Krieg in der Ukraine auf die Preise, insbesondere für Rohstoffe und Verpackungen, auswirkt.

Preiswertere Produkte in den großen Einzelhandelsketten

Innerhalb von zwei Jahren sind die Preise für Babymilch um 11% bis 33% gestiegen. Auch die Preise für Windeln sind um bis zu 91% in die Höhe gegangen. „Wenn es einen großen Preisanstieg in der Apotheke gibt, die Preise im Supermarkt aber gleich bleiben, könnte man tatsächlich eventuell wechseln“, sagt ein Familienvater. In den großen Supermärkten werden Babyprodukte weiterhin preiswerter verkauft. „Die großen Einzelhandelsunternehmen wollen vor allem die Kundschaft der Familien nicht verlieren (...) sie bemühen sich bei diesen Produkten um niedrige Preise, während bei den anderen Produkten die Inflation deutlich wird“, erklärt Olivier Dauvers, Spezialist für große Einzelhandelsunternehmen, auf dem Sender France 3.